

## Der blinde Bartimäus (Mk 10, 46-52)

### Ziele:

- Die Kinder sollen durch eine bestimmte Atemtechnik zu sich selbst finden und Ruhe verspüren. (A, RP)
- Die Kinder sollen die neutestamentliche Erzählung nach Markus kennen lernen und auf ihr eigenes Leben beziehen können. (IT, A)
- Die Kinder sollen fähig sein, den Inhalt der Geschichte mit ihren eigenen Worten wiederzugeben. (IT, A)
- Die Kinder sollen die Geschichte als Wort Gottes erfahren. (RP, IT)
- Die Kinder sollen an religiöse Symbole herangeführt werden (Bibel = Wort Gottes; Kerze = Zeichen für die Anwesenheit Jesu). (RP)
- Die Kinder sollen erfahren, was es in unserer heutigen Gesellschaft bedeutet, blind zu sein. (A)
- Die Kinder sollen das Stadtleben zur Zeit Jesu kennen lernen. (IT)
- Die Kinder sollen die Bedeutung verschiedener Begriffe (Zöllner, Synagoge,...) kennen lernen. (IT, A)
- Die Kinder sollen das Blindsein durch verschiedene Übungen nachempfinden können. (A)
- Die Kinder sollen Näheres zur Blindenschrift erfahren und diese mit ihren Fingern ertasten können. (A)
- Die Kinder sollen den Begriff des Ausgestoßenseins mit ihren eigenen Erfahrungen, mit ihrem eigenen Leben in Verbindung bringen. (A, IT)
- Die Kinder sollen die Farbe Schwarz als eine Farbe der Trauer (des Blindseins) erkennen. (RP)
- Die Kinder sollen die Farbe Gelb als eine Farbe der Freude und des Neubeginns erkennen. (RP)
- Die Kinder sollen sich mit den Gestalten der Geschichte identifizieren. (RP, A)
- Die Kinder sollen sich kreativ und ganzheitlich mit der Geschichte auseinandersetzen und somit den Inhalt der Geschichte festigen. (A, IT)

### Material:

- Bibel
- perspektivische Erzählung
- Blätter mit eingestanzter Blindenschrift
- Titelblatt „Heilung des Blinden“
- Arbeitsblatt „Die Blindenschrift“
- 4 Impulsbilder zum Stadtleben zur Zeit Jesu
- Arbeitsblatt „Impulsbild“
- Rätsel „Alltag im Land Jesu“
- Augenbinde
- Stock
- Glöckchen
- Papier, Bleistift
- Arbeitsblatt „Wenn ich ausgestoßen werde“

Mittelstufe  
27/08/2007

- schwarzes Tuch
- gelbes Tuch
- Kerze, Streichhölzer
- Bildkarten
- Arbeitsblatt „Alles um Bartimäus war dunkel, bevor Jesus ihn heilte“
- Arbeitsblatt „Heilung des Blinden“
- 5-Minuten-Rätsel 3./4. „Jesus heilt einen Blinden“
- Kontrollblatt „Die Heilung eines Blinden bei Jericho“

### Zeitumfang:

ca. 7-8 Unterrichtsstunden

### Verankerung im Lehrplan:

- Mit der hl. Schrift umgehen (1. spezifische Kompetenz):
  - Bereit sein, einen Abschnitt der Bibel zu hören und zu lesen.
  - Den Bibeltext in seinem geografischen und historischen Umfeld situieren.
  - Einen gelesenen oder gehörten Bibeltext wiederholen.
  - Einen Bibeltext verinnerlichen durch eine kreative und persönliche Wiedergabe.
  - Einen Bibeltext aktualisieren, d.h. herausfinden, wozu er heute im konkreten Leben einlädt.
- Den Glauben der Kirche verstehen und wiedergeben (2. spezifische Kompetenz):
  - In den Berichten des Evangeliums die Person Jesu und seine gute Nachricht herausarbeiten.

*entspricht*

1 BIB. 2.1

4 BIB. 2.4

7 BIB. 3.1

10 BIB. 3.4 12 BIB. 3.6

14 BIB. 3.8

15 GLA. 1.1

## Ablauf der Einheit

- Entspannungsübung: Kinder befinden sich im Kreis, stehend. Tief durch die Nase einatmen, Luft anhalten und wieder durch den Mund ausatmen.
- Kinder setzen sich und schließen die Augen. L. erzählt die Geschichte des blinden Bartimäus aus seiner Perspektive. Kinder öffnen Augen und wiederholen mit eigenen Worten.
- Impulsfragen:
  - Wie fühlt Bartimäus sich?
  - Wie habt ihr euch gefühlt mit geschlossenen Augen?
  - Was heißt es in unserer heutigen Gesellschaft, blind zu sein? (auf Hilfe angewiesen, spezielle Schule, Blindenschrift lernen, ...)
- Die L. lässt ein Blatt rundgehen, auf dem in Blindenschrift geschrieben wurde.
- Die L. teilt den K. das Titelblatt aus. Die Kinder färben es nach den Vorgaben an.
- Die L. legt die vier großen Impulsbilder auf den Boden. Die Kinder betrachten die Bilder und sprechen dann gemeinsam mit der L. darüber, was alles auf den Bildern zu sehen ist.
- Die L. verteilt das Impulsbild als Arbeitsblatt. Die Kinder kleben es ein und färben es an.
- Austeilen und Lösen des Rätsels „Alltag im Land Jesus“
- Was heißt es, blind zu sein? Aktivitäten zum „Mitfühlen“:

Mittelstufe  
27/08/2007

- Kind durchquert mit verbundenen Augen und Stock die Klasse.
  - Andere Kinder durch Ertasten erkennen.
  - Namen mit verbundenen Augen schreiben.
  - Ein Kind versteckt sich in einer Ecke des Raumes und läutet mit einem Glöckchen. Ein anderes Kind muss dieses mit verbundenen Augen und Stock ausfindig machen.
- 
- Impulsfragen:
    - Wie habt ihr euch bei diesen Übungen gefühlt?
    - Könnt ihr euch an Situationen erinnern, in denen ihr euch ausgestoßen gefühlt habt?
- 
- Die L. verteilt das Arbeitsblatt „Wenn ich ausgestoßen werde“. Die Kinder malen eine Situation.
- 
- Bilderausstellung und Kommentare zu den Inhalten der Bilder.
- 
- Die L. erzählt und legt die Geschichte des Bartimäus in „Originalversion“ (Kinderbibel). Eine Bibel liegt in der Mitte des Sitzkreises. Die Bildkarten werden ebenfalls benutzt.
- 
- Austeilen und Lösen des Arbeitsblattes „Alles um Bartimäus war dunkel, bevor Jesus ihn heilte“
- 
- Klasse in Gruppen aufteilen (2): Kinder üben Rollenspiel zur Geschichte ein und tragen es danach den anderen vor.
- 
- Jesus hat nicht nur Blinde geheilt. Wisst ihr noch etwas von anderen Wundern? Kinder erzählen.
- 
- L. teilt das Arbeitsblatt „Heilung des Blinden“ aus und löst es gemeinsam mit den Kindern.
- 
- 5- Minuten-Rätsel und Kontrollblatt zum Thema.



# Das Bartimäus-Lied



Du hast die erste Strophe des Bartimäus-Liedes gesungen.

Dichte die Strophen fertig, so dass sie zur Melodie passen.



Schau dir beim Schreiben die Bilder an.

Du kannst z.B. in die dritte Zeile schreiben, was die Personen rufen.

Die vierte Zeile soll sich dazu reimen.



Bar- ti- mä- us schreit und schreit  
 und man hört es mei- len- weit.  
 „Ich will sehn, ich will sehn!  
 Könnt ihr das denn nicht ver- stehn?“



Und die Leute sind nervös.

Auf den Schreihals schau'n sie böß.

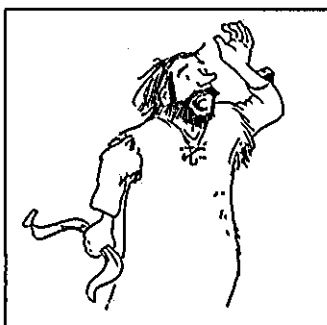
“ \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ “



Doch auch Jesus hört den Mann.

Weiß, dass er ihm helfen kann.

“ \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ “



Bartimäus strahlt und lacht.

Niemand hätte das gedacht.

“ \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ “

## Der blinde Bartimäus : Perspektivische Erzählung

Ich heiße Bartimäus und lebe in Jericho. Das ist eine Stadt in Palästina, in dem Land, wo auch Jesus lebt. Jericho liegt ganz nah am Meer, genauer gesagt am Toten Meer. Diesen komischen Namen trägt das Meer dafür, weil in ihm keine Fische leben können, denn dafür ist der Salzgehalt viel zu hoch. Schon früh morgens fangen die Menschen hier an zu arbeiten. Oft kann ich hören, wie die Fischerboote mit den Fischern auf das Meer hinausfahren, um Fische zu fangen. Andere Menschen arbeiten außerhalb der Stadt auf den Feldern. Auch die Maurer und Zimmermannsleute höre ich oft hämmern. Manchmal fließt mir das Wasser im Mund zusammen, wenn ich rieche, dass die Frauen die frisch gebackenen Fladenbrote aus dem großen Steinofen holen. Denn nur manchmal bekomme ich genug Geld am Straßenrand von anderen Menschen geschenkt, um mir etwas Leckeres zu kaufen. Ich selbst bin ein ganz armer Mann und muss deshalb jeden Tag betteln.

Ihr fragt euch sicher, warum ich nur von Hören und Riechen spreche... Sehen kann ich leider nicht. Ich bin nämlich blind. Ein blinder Bettler. Dafür habe ich auch keine Freunde und werde von ganz vielen Menschen verachtet oder sogar ausgestoßen. Das macht mich oft furchtbar traurig und manchmal bin ich auch ganz schön wütend auf die anderen. Denn immer nur alleine zu sein und keine Freunde zu haben ist wirklich ein ganz schlimmes Gefühl. Und dann jeden Tag das Gleiche tun: Aufstehen, eine Kleinigkeit essen, falls ich noch etwas habe, denn manchmal bleibt auch vom Vortag nichts mehr übrig. Dann mache ich mich meistens auf den Weg zur Synagoge. Der Weg dorthin ist für mich schon ganz schön beschwerlich, denn weil ich ja nichts sehen kann, muss ich mich mit einem Stock Stück für Stück weitertasten. Die Synagoge ist die Kirche der Juden. Es ist der Ort, an dem sie mindestens 1 x in der Woche beten gehen.

Heute bin ich nicht ganz so wie traurig wie sonst, denn ich habe gehört, dass Jesus heute in unsere Stadt kommen soll. Ich würde ihn so gerne einmal kennen lernen und in meiner Nähe spüren, denn schon viele Menschen habe ich über ihn erzählen hören. Er muss wohl anscheinend ein ganz besonderer Mann sein! Damit er mich bemerkt, werde ich wohl jetzt am besten mal durch lautes Rufen auf mich aufmerksam machen. Es ist mir heute ganz egal, wenn die anderen dann wieder über mich meckern werden. Ich möchte nämlich unbedingt, dass Jesus zu mir

kommt. „Jesus, Jesus, komm und hilf mir doch! Jesus, komm doch, ich möchte, dass du mir hilfst!“ Wusste ich es doch, die anderen Menschen möchten, dass ich meinen Mund halte. Ist mir aber ganz egal. Ich hoffe, dass Jesus mich gehört hat! Einige Stadtbewohner kommen plötzlich ganz dicht an mich heran und nehmen mich in den Arm. Wohin bringen sie mich nur? Plötzlich spüre ich es: Ich stehe vor Jesus. Ich erzähle ihm, dass ich Hilfe bei ihm suche, denn ich möchte unbedingt wie die anderen Menschen sehen können.

Ihr werdet es wohl kaum glauben, aber plötzlich konnte ich wieder sehen. Was glaubt ihr, wie glücklich ich war! Jesus hat mir gesagt, dass es mein Glaube war, der mich geheilt hat.

## Hinweise zum Bildinhalt

Das Impulsbild stellt eine Stadt in Palästina zur Zeit Jesu dar. Es stimmt die Kinder auf die Welt der biblischen Texte ein und verortet Erzählungen räumlich und zeitlich.

### Impulsbild 1: Synagoge

- ⇒ **Synagoge:** Sie ist die Kirche der Juden. Die Juden gehen mindestens 1 x pro Woche in die Synagoge beten, und zwar am Sabbat.
- ⇒ **Bettler** mit ausgestreckter Hand und in gekrümmter Haltung vor der Synagoge.
- ⇒ **Stadtmauer:** Durch Stadtmauern schützte man früher Städte vor Angreifern. Diese Mauern waren mindestens mannshoch, meistens aber noch deutlich höher und konnten nur durch Stadttore passiert werden. Die Mauern bestanden aus Stein und Lehm (feste Erde).
- ⇒ Vor der Stadtmauer sieht man Menschen **auf dem Land arbeiten**.
- ⇒ **Fischer** fahren mit ihrem Fischerboot auf das Meer hinaus, um Fische zu fangen. Damals waren viele Menschen Fischer, so z.B. auch Petrus, ein Jünger (Freund) Jesu.
- ⇒ In einem Turm sitzt ein Römer, der die Stadt bewacht. Die Juden waren damals keine freien Menschen, sondern sie standen unter der **Besatzungsmacht der Römer**.

### Impulsbild 2: Marktplatz

- ⇒ **Architektur der Häuser:** Flache Dächer
- ⇒ **Römische Soldaten**, die die Stadt bewachen
- ⇒ Ein Mann ist dabei, Korn in einer **Mühle** zu mahlen. Aus dem Mehl kann später Brot gebacken werden.
- ⇒ Eine Frau schiebt ein **Brot** (flach → Fladenbrot) in einen Steinofen.
- ⇒ Eine Frau mit einem Krug auf dem Kopf geht zum **Brunnen** Wasser holen. Damals gab es noch kein fließendes Wasser.

### Impulsbild 3: Am Stadttor

- ⇒ Vor dem Stadttor sieht man einen **Hirten** mit seinen Schafen. Er hütet und versorgt sie.
- ⇒ Vor dem Stadttor steht wieder ein **römischer Soldat**, der alles bewacht.
- ⇒ Vor dem Stadttor sitzt ein **Zöllner**. Die Zöllner mussten Geld verlangen von den Menschen, die in die Stadt hinein wollten. Vielleicht haben die Kinder schon vom Zöllner **Zachäus** gehört.
- ⇒ **Esel**: Sie dienten häufig als Nutztiere, denn damals gab es natürlich noch keine Autos. Esel zogen Karren und halfen so den Menschen, sich fortzubewegen und Dinge zu transportieren.
- ⇒ **Kamel**: Kamele waren damals für Menschen so etwas wie ein Taxi. Mit Kamelen konnten sie längere Strecken zurücklegen, für die sie zu Fuß viel länger gebraucht hätten.

### Impulsbild 4: Leben in einem Haus

- ⇒ **Flachdachhäuser**
- ⇒ Wir sehen **Handwerker** arbeiten: Zimmermannsleute (diesen Beruf hat auch Jesus erlernt).
- ⇒ **Schafe** in einem Stall

## Vorgehensweise beim Entdecken der Originalgeschichte (Kinderversion)

Ein Mann sitzt an der Straße. Sein Name ist Bartimäus. Er ist blind.

- **Ein schwarzes Tuch wird in der Mitte des Kreises ausgebreitet.**

Er kann nicht sehen: Die Bäume nicht, die Vögel nicht und auch seine Freunde. So sitzt er am Straßenrand und bettelt. Eines Tages hört er die Leute sagen: „Jesus kommt. Viele Menschen sind bei ihm.“

Da beginnt Bartimäus laut zu rufen: „Jesus, Jesus, komm und hilf!“

- **Die erste Bildkarte wird auf das schwarze Tuch gelegt.**

Die Leute schimpfen und sagen: „Sei ruhig!“

Bartimäus aber schreit noch viel lauter: „Jesus, Jesus, komm und hilf!“

- **Die zweite Bildkarte wird neben die erste gelegt.**

Jesus hört Bartimäus' Rufe und sagt zu den Menschen: „Holt ihn her zu mir!“ Sie rufen Bartimäus zu: „Hab nur Mut, steh auf, Jesus ruft dich!“

- **Die dritte Bildkarte wird neben die zweite gelegt.**

Da wirft Jesus seinen Mantel weg, springt auf und läuft zu Jesus hin.

- **Die zweite Bildkarte wird weggenommen und die beiden anderen werden aneinander geschoben.**

Jesus fragt: „Was soll ich dir tun?“

Bartimäus antwortet: „Jesus, Jesus, hilf mir! Ich möchte wieder sehen können.“ Jesus sagt: „Geh! Alles wird gut, weil du an mich glaubst. Ich bin dein Freund.“

In diesem Augenblick kann Bartimäus wieder sehen. Er freut sich: Er sieht die Bäume wieder, er sieht die Vögel am Himmel wieder und er sieht auch seine Freunde wieder.

- **Das schwarze Tuch wird entfernt und ein gelbes Tuch wird ausgebreitet. Außerdem darf ein Kind die Kerze anzünden und auf das gelbe Tuch hinzusetzen. Alle Bildkarten werden entfernt, die vierte jedoch wird hinzugelegt.**

Bartimäus sieht: Mit Jesus werde ich froh. Deshalb möchte ich Jesus' Freund sein.

→ Hab Erbarmen mit mir

schon Davon

# Heilung des Blinden



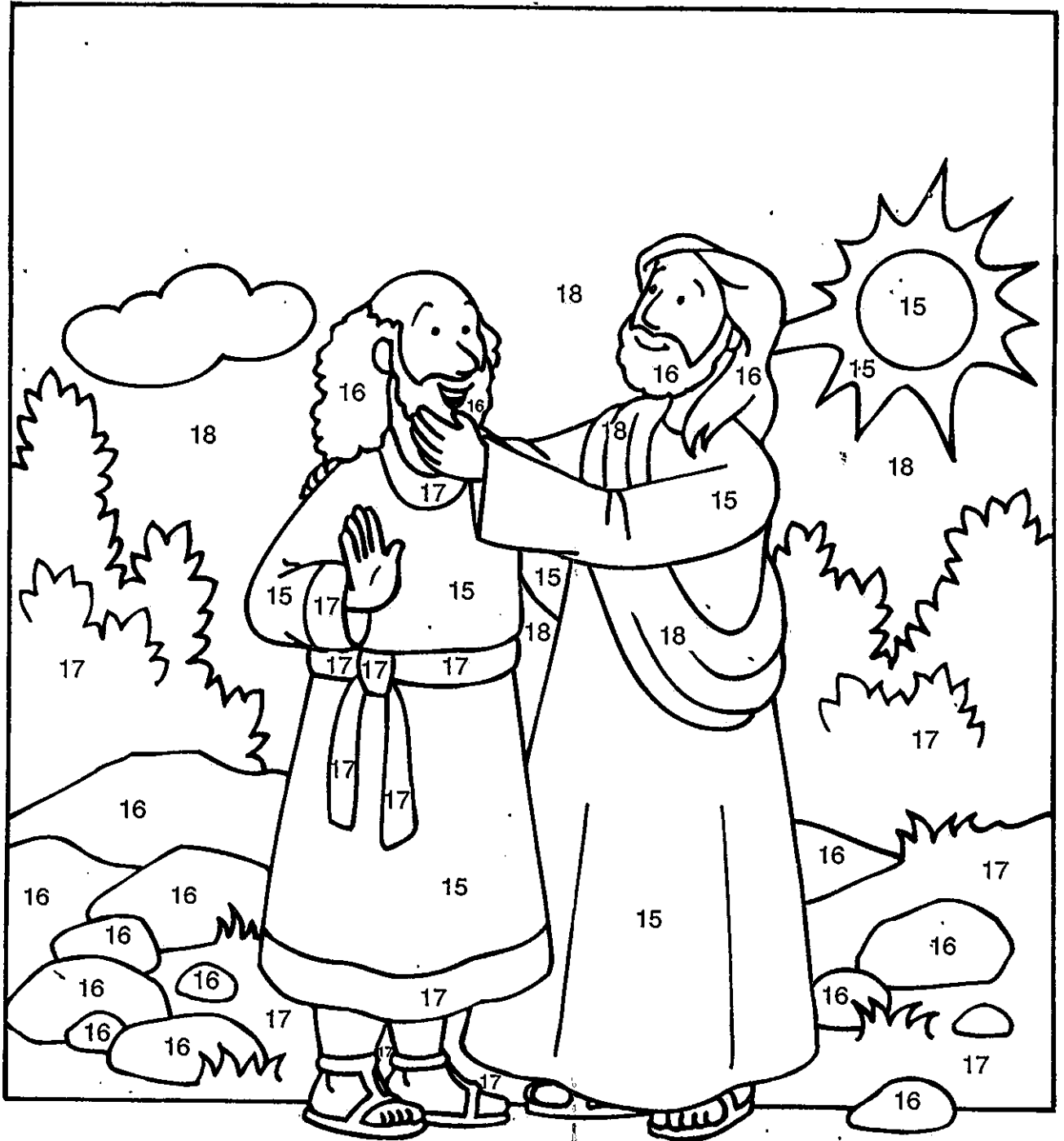
Male das Bild  
nach den Vorgaben aus.

15 = gelb

16 = braun

17 = grün

18 = blau






# Die Blindenschrift

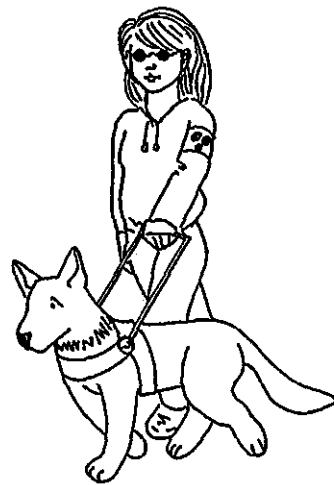


Zur Zeit Jesu konnten nur wenige Menschen **lesen** und **schreiben**. Eine **Schrift für Blinde** gab es darum natürlich nicht. Heute lernen in den Industrieländern alle Kinder lesen und schreiben. Schon vor mehr als 200 Jahren gab es Versuche, Blinden das Lesen und Schreiben zu ermöglichen. Der im Alter von drei Jahren erblindete Franzose **Louis Braille** entwickelte 1825 die bereits vorhandenen Ideen für eine Blindenschrift zu der heute **international** gebräuchlichen Blindenschrift weiter. Gelesen wird mit den **Fingerspitzen**. Dabei tasten die Finger **erhabene Punkte** auf dem Papier ab.

Die Anzahl und die Stellung der erhabenen Punkte innerhalb des vorgegebenen Rasters bestimmen die Bedeutung der einzelnen **Zeichen**.

Das ist das **Grundraster**: 

Es besteht aus 6 Punkten, die paarweise untereinander angeordnet sind. In **dickes Papier** werden die Punkte so eingedrückt, dass sie auf der anderen Seite fühlbar erhaben sind. Blinde müssen in eine spezielle **Schule** gehen, um dort mit den Fingern lesen und auch schreiben zu lernen.



Hier siehst du das **Blindenalphabet**. Die **ausgefüllten Punkte** sind in Wirklichkeit die erhabenen Punkte, die erfühlt werden können. Die **unausgefüllten Punkte** helfen dir, die Anordnung besser zu erkennen. Sie sind in der Blindenschrift nicht sichtbar vorhanden, sondern das **gedachte Grundraster** (siehe oben).

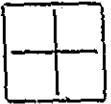
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z



Versuche nun, den kurzen Text über die Heilung des blinden Bartimäus in Blindenschrift zu schreiben. Außerdem könnt ihr euch gegenseitig kleine Nachrichten schreiben.

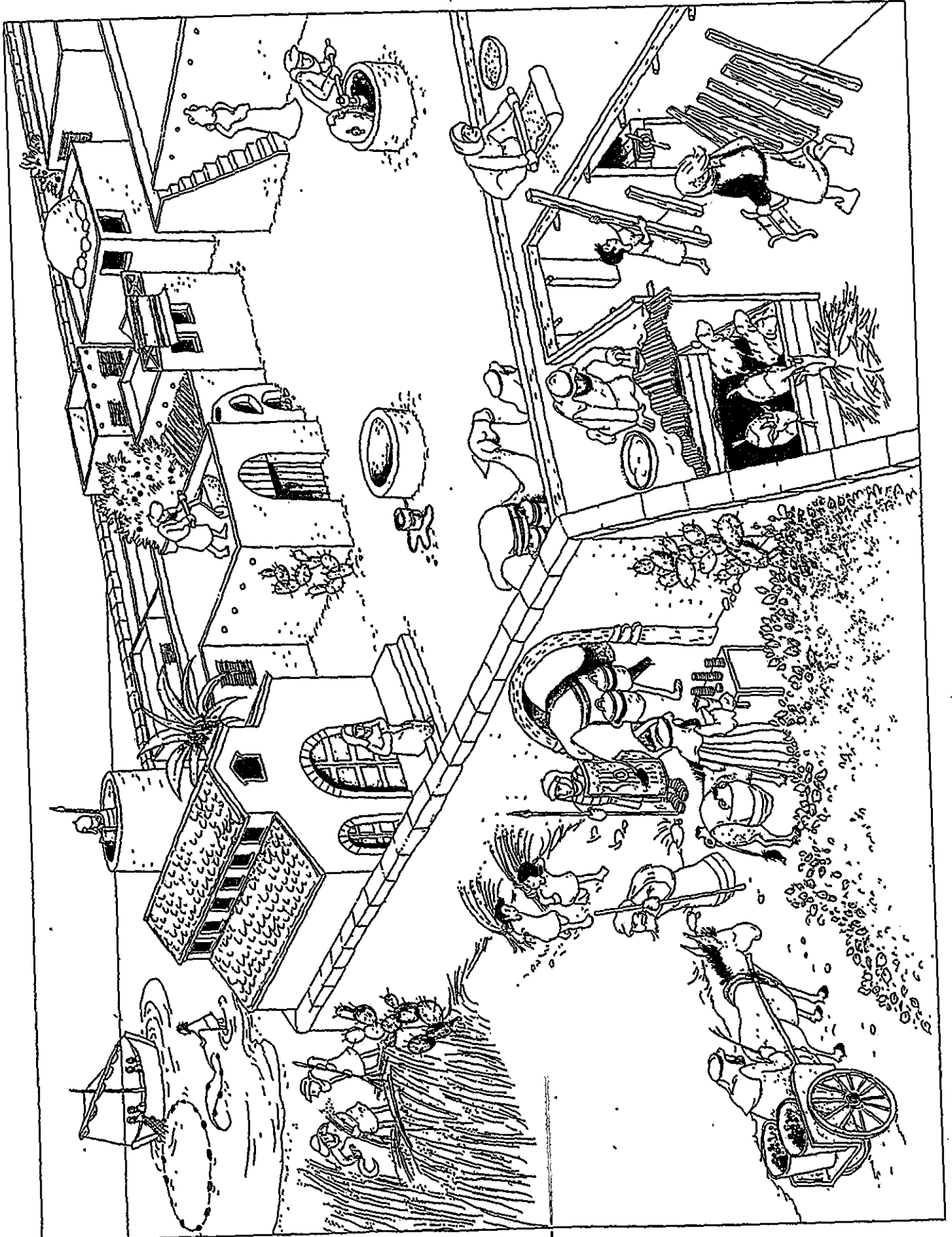
Bartimäus war blind.  
Er bat Jesus um Hilfe.  
Jesus machte ihn sehend.

© Verlag an der Ruhr • Postfach 10 22 51 • 45422 Mülheim an der Ruhr • www.verlagruhr.de



# Menschen in der Stadt (1)

Hinweis zur Vorbereitung  
des Unterrichts: Dieses Arbeitsblatt  
beim Kopieren bitte auf DIN A3 vergrößern.



# Alltag im Land Jesu

**Aufgabe:**

Bei diesem Rätsel werden 10 Behauptungen zum Thema „Alltag im Land Jesu“ gemacht. Kreuze die jeweils richtige Antwort an. Bei richtiger Lösung ergeben die Buchstaben, die neben „Ja“ bzw. „Nein“ stehen – von oben nach unten gelesen – ein Lebensmittel, das die Menschen zur Zeit Jesu sehr häufig gegessen haben.

1. Zur Zeit Jesu gingen Jungen und Mädchen in die Schule.

Ja G

Nein F

2. Zur Zeit Jesu gab es in den Häusern fließend warmes und kaltes Wasser.

Ja U

Nein L

3. Zur Zeit Jesu mussten die Frauen Wolle spinnen, das Korn mahlen und die Kinder erziehen.

Ja A

Nein M

4. Zur Zeit Jesu gingen die meisten Männer zur Arbeit ins Büro oder in die Fabrik.

Ja F

Nein D

5. Zur Zeit Jesu mussten die Bürger Palästinas die römischen Gesetze befolgen.

Ja E

Nein L

6. Zur Zeit Jesu feierte die jüdische Bevölkerung den Sabbat.

Ja N

Nein E

7. Zur Zeit Jesu reisten die Leute mit dem Zeppelin oder der Dampfeisenbahn.

Ja P

Nein B

8. Zur Zeit Jesu konnten die meisten Menschen weder lesen noch schreiben.

Ja R

Nein O

9. Zur Zeit Jesu kaufte man seine Lebensmittel im Tante-Emma-Laden um die Ecke.

Ja K

Nein O

10. Zur Zeit Jesu gab es Sklaven, die man kaufen und verkaufen konnte.

Ja T

Nein D

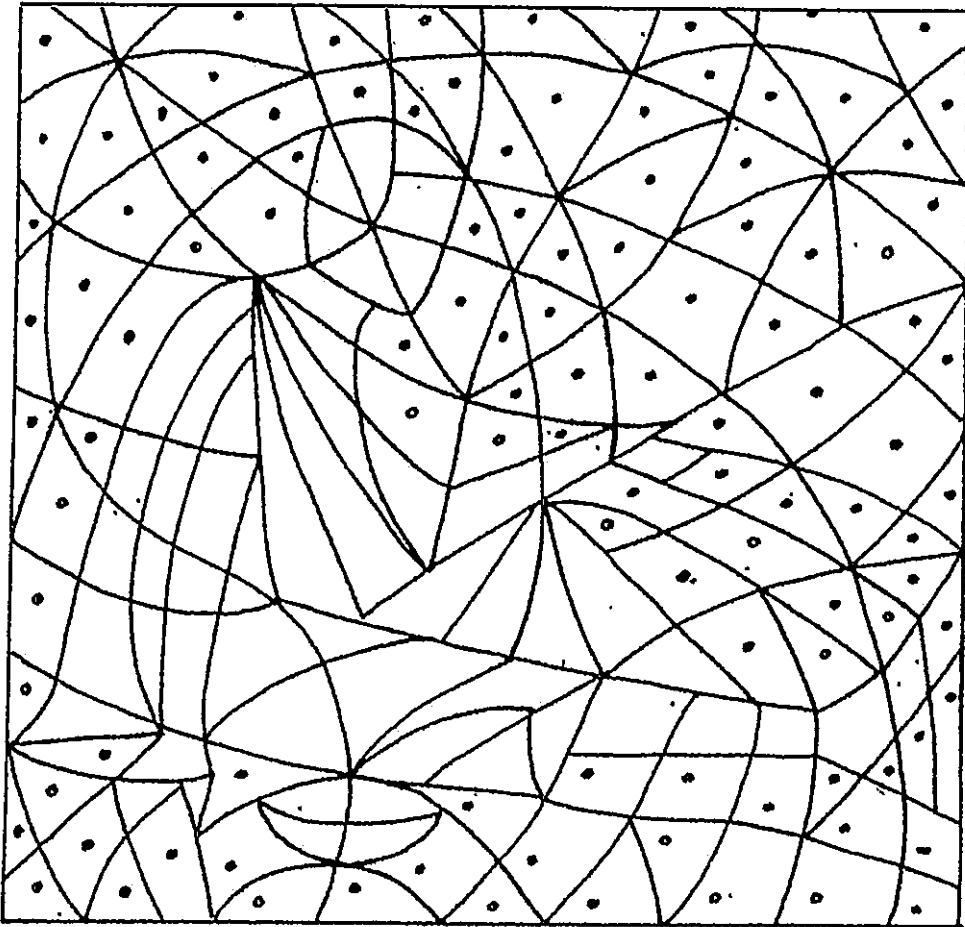
**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Wenn ich ausgestoßen werde...

A large, empty rectangular box with a double-line border, intended for a student to write their response to the prompt above. The box is completely blank and occupies most of the page's vertical space.

**Alles um Bartimäus war dunkel, bevor Jesus ihn heilte.**



Male alle Flächen, die einen Punkt haben, mit einem weichen Bleistift aus.



Bartimäus ist blind und lebt vom Betteln.  
Als er hört, dass Jesus vorbeikommt,  
schreit er: „Jesus, hilf mir!“

Die Leute ärgern sich über Bartimäus.  
„Halt den Mund! Sonst kriegen wir  
von Jesus nichts mit.“

Auch Jesus hat sein Schreien gehört.  
Er ruft Bartimäus zu sich und fragt:  
„Was soll ich für dich tun?“  
- „Ich möchte sehen können!“

Jesus sagt: „Vertraue mir.  
Du kannst sehen.  
Dein Glaube hat dir geholfen.“

# H

## Heilung des Blinden



Male die Bilder an.

Schneide die Bilder am unteren Seitenrand aus und klebe sie an die passende Stelle.

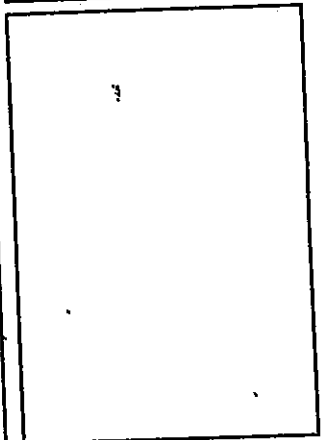
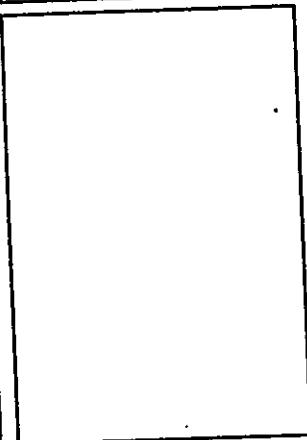
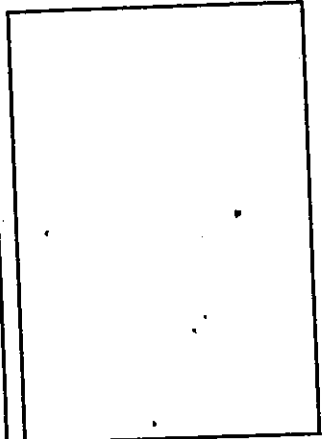
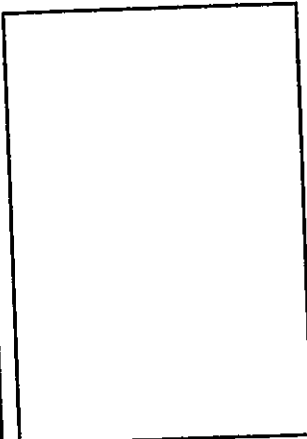
Du kannst so zeigen, wie Jesus Menschen von ihren Sorgen befreit.

vorher

nachher

vorher

nachher




# Sehen oder nicht sehen

Jesus



Suche die Unterschiede zwischen den beiden Bildern.  
 Markiere sie mit einem Kreis.  
 Wie viele Unterschiede gibt es?  
 Vergleiche deine Lösung mit der Lösung  
 deines Tischnachbarn oder deiner Tischnachbarin.

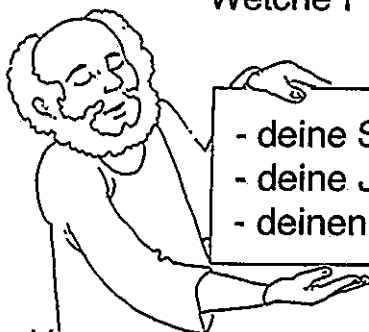




Markus 10, Vers 46–52



Stelle dir vor, du seist blind.  
 Suche dir aus dem Kasten  
 unten eine Tätigkeit aus.  
 Versuche, sie mit geschlossenen  
 Augen auszuführen.  
 Welche Probleme hast du dabei?



- deine Schuhbänder zubinden
- deine Jacke anziehen
- deinen Namen schreiben

Überlege dir fünf Dinge,  
 die du vermissen würdest,  
 wenn du nicht mehr  
 sehen könntest.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

# H

## Heilung des Blinden



Male die Bilder an.

Schneide die Bilder am unteren Seitenrand aus und klebe sie an die passende Stelle.

Du kannst so zeigen,

wie Jesus Menschen von ihren Sorgen befreit.

vorher

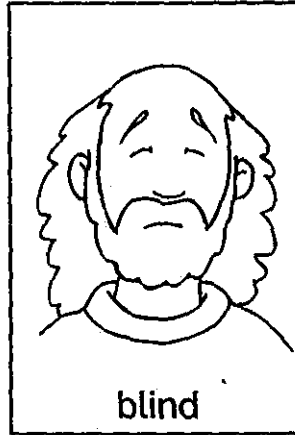
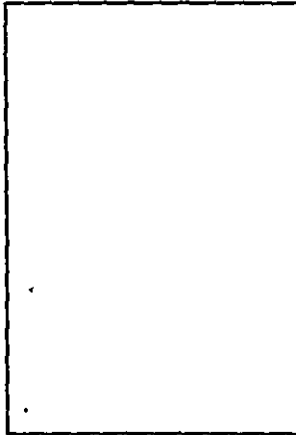
nachher

vorher

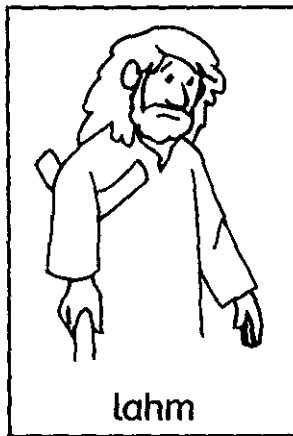
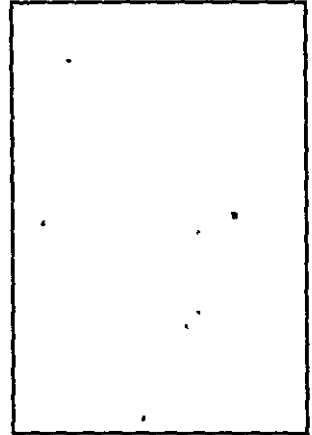
nachher



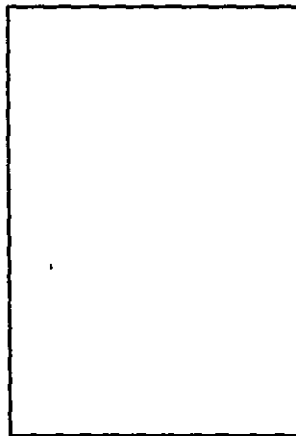
krank



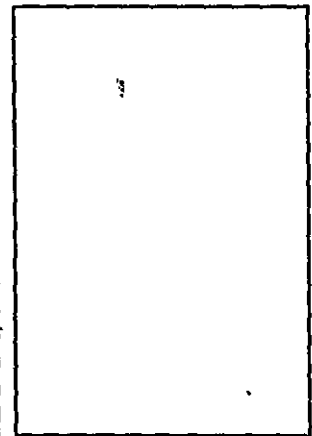
blind



lahm



verletzt



Ich kann sehen!



Ich kann gehen!



Die Wunde blutet nicht mehr!



Meine Krankheit ist weg!

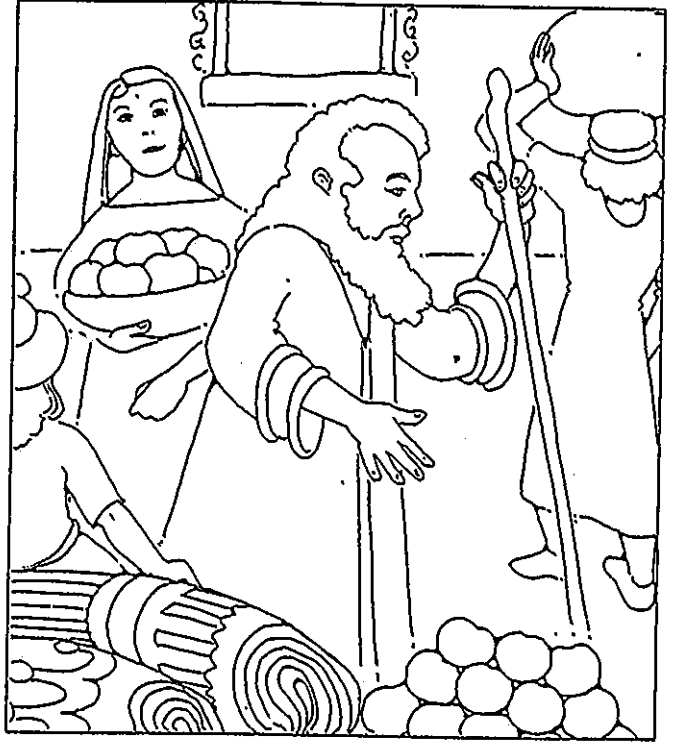



# Sehen oder nicht sehen

Jesus



Suche die Unterschiede zwischen den beiden Bildern.  
 Markiere sie mit einem Kreis.  
 Wie viele Unterschiede gibt es?  
 Vergleiche deine Lösung mit der Lösung  
 deines Tischnachbarn oder deiner Tischnachbarin.





Markus 10, Vers 46–52

Überlege dir fünf Dinge,  
 die du vermissen würdest,  
 wenn du nicht mehr  
 sehen könntest.



Stelle dir vor, du seist blind.  
 Suche dir aus dem Kasten  
 unten eine Tätigkeit aus.  
 Versuche, sie mit geschlossenen  
 Augen auszuführen.  
 Welche Probleme hast du dabei?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_



- deine Schuhbänder zubinden
- deine Jacke anziehen
- deinen Namen schreiben

# Die Heilung eines Blinden bei Jericho

**Aufgabe:** Bei diesem Rätsel werden 10 Behauptungen zur Geschichte der Heilung eines Blinden bei Jericho gemacht. Kreuze die jeweils richtige Antwort an. Bei richtiger Lösung ergeben die Buchstaben, die neben „Ja“ bzw. „Nein“ stehen – von oben nach unten gelesen – ein Wort, das im letzten Satz dieser Geschichte vorkommt, die du unter Mk 10,46-52 nachlesen kannst.

1. Der Blinde saß zu Beginn der Geschichte unter einem Feigenbaum.	Ja	F	Nein	A
2. Der Blinde hieß Bartimäus.	Ja	U	Nein	R
3. Er war auch noch taub.	Ja	E	Nein	G
4. Jesus nahm keine Notiz vom blinden Mann.	Ja	U	Nein	E
5. Der Blinde nannte Jesus „Sohn Davids“.	Ja	N	Nein	L
6. Der Blinde bat Jesus um Erbarmen.	Ja	B	Nein	A
7. Die Leute freuten sich über den Blinden und machten Jesus auf ihn aufmerksam.	Ja	D	Nein	L
8. Jesus sagte: „Ruft ihn her!“	Ja	I	Nein	G
9. Der Blinde wollte nur, dass Jesus für ihn betet.	Ja	E	Nein	C
10. Am Ende der Geschichte konnte der Blinde wieder sehen.	Ja	K	Nein	R

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10